

Lingg, Hermann von: Friedrich und Ezelin (1862)

1 Mit dem zweiten Kaiser Friedrich ritt dereinst Held Ezelin,
2 Fröhlich ritten beide Fürsten längs beblümter Au'n dahin,
3 Und sechshundert Ritter sprengten im Gefolg des Kaisers vor,
4 Und mit Ezelin sechshundert ritten durch Pavia's Tor.

5 Von den schönsten Frau'n und Pferden sprachen die gewalt'gen Herrn,
6 Aber auch von schönen Schwestern hörte Kaiser Friedrich gern,
7 Und er wies dem Freund das seine, kostbar war es, reich und wert;
8 Sahst du, sprach er zu dem Treuen sahst du je ein bess'res Schwert?

9 Wahrlich nie! rief Ezelino, aber auch das meine hier
10 Trefflich ist's, o Herr, und mächtig, hat es gleich nicht solche Zier.
11 Aus der Scheide riß er's blitzend, und im Augenblick zugleich
12 Die sechshundert seiner Ritter, jeder zog es aus zum Streich;
13 Wie auf
14 Alle die sechshundert Ritter schwangen hoch den blanken Stahl.
15 Voll Verwunderung sprach da Friedrich: Schön und über alles wert,
16 Eines Königs Stolz und Freude wahrlich ist ein solches Schwert.

(Textopus: Friedrich und Ezelin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33768>)